

## I. G e b e t e.

---

### Das Glöcklein.

Glöcklein hell, vom Thürmlein da,  
Allen ruffst du fern und nah:  
Daß sie Morgens früh aufstehn,  
Betten und zur Arbeit gehn.

Wieder hör ich, Glöcklein, dich,  
Wenn der Mittag zeigt sich,  
Rufest so mit gutem Klang:  
„Kommt, nehmt Gottes Speis und Trank.“

Kommt der Abend dann heran,  
Ist die Arbeit wohl gethan,  
Rufest, liebes Glöcklein, du:  
„Leget betend euch zur Ruh.“

Liebes, liebes Glöcklein mein,  
Immer will ich lauschen dein,  
Daß dein letzter Abendschlag  
Mich zum Himmel leiten mag.

E. Anhang Nr. 1. K. W. Wiedenfeld.

---